

Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

aus Anlass des 58. Jahrestages des Umsturzversuches vom 20. Juli 1944 laden wir Sie herzlich zu einer Vortragsveranstaltung ein:

Prälat Wolfgang Knauff, Berlin

20. Juli 1944 – mit und ohne Christen

Freitag, 19. Juli 2002, 20 Uhr

St. Matthäus-Kirche, Matthäikirchplatz am Kulturforum,
10785 Berlin-Mitte

Von Generalmajor Henning von Tresckow stammt die Feststellung: „Ich verstehe nicht, wie sich heute noch Menschen als Christen bezeichnen können, die nicht gleichzeitig wütende Gegner dieses Regimes sind.“ Tatsächlich standen viele Männer der Gruppen des 20. Juli 1944 auf dem Fundament der christlichen Wertordnung, unabhängig von ihrer konkreten Beziehung zu einer Kirche. In den „Kaltenbrunner-Berichten“ heißt es daher mit Recht, es habe sich in den Untersuchungen zum 20. Juli 1944 immer wieder herausgestellt, „dass die konfessionellen Bindungen und kirchlichen Beziehungen in der Verschwörerclique eine große Rolle gespielt“ hätten. Die Abschiedsbriefe der zum Tode verurteilten Männer des Widerstandes sind bewegende Zeugnisse christlicher Grundüberzeugung und Weltverantwortung. Andererseits glaubte die überwiegende Mehrheit der Christen im damaligen Deutschland, den aktiven Widerstand gegen den totalitären NS-Staat nicht mittragen zu können oder unterstützen zu dürfen. Die Antworten auf das „Warum?“ sind vielschichtig.

Wolfgang Knauff wurde 1928 in Berlin-Spandau geboren. Nach Militärdienst und Gefangenschaft studierte er Philosophie und Theologie und wurde 1954 zum Priester geweiht. Im Anschluss daran war er als Seelsorger in Schöneberg und Neukölln, seit 1959 als Redakteur der Bistumszeitung „Petrusblatt“ tätig, bevor er 1965 Leiter der Pressestelle und später der Rundfunkarbeit im Bistum Berlin wurde. Seit 1988 ist Wolfgang Knauff Mitglied des Domkapitels bei St. Hedwig.

Wir würden uns freuen, Sie bei dieser Veranstaltung und den anderen Veranstaltungen zum 58. Jahrestag des 20. Juli 1944 begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Johannes Tüchel
Leiter der Gedenkstätte

Änderungen vorbehalten. Information unter Telefon 030/2699-5000.